

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Linus Förster SPD**
vom 14.02.2006

Förderung des Ernährungsbewusstseins bei Kindern und Jugendlichen

Übergewicht von Kindern und Jugendlichen hat Auswirkungen auf die Gesundheit. Neben den individuellen physischen und psychischen Beeinträchtigungen führt dies auch zu enormen Folgekosten für die Gesellschaft. Die Häufigkeit kindlichen Übergewichts ist dabei nach Expertenmeinung in Deutschland ansteigend. Neben der individuellen biologischen Veranlagung spielen dabei auch Ernährungsgewohnheiten und mangelnde Bewegung eine große Rolle.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Staatsregierung:

1. Inwieweit werden die Inhalte des Faches „Hauswirtschaft“ hinsichtlich Ernährungsbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und Hygiene an weiterführenden Schulen, an denen das Fach „Hauswirtschaft“ nicht Bestandteil des Unterrichts ist, im Rahmen des Pflichtunterrichts vermittelt?
2. Welche Befassung mit der Thematik gibt es, aufgeschlüsselt nach Schulart, im Rahmen der freiwilligen Projektarbeit?
3. Wurden bei der Einrichtung des Mittagstisches im Rahmen der G8-Einführungen Empfehlungen der Staatsregierung an Schulen und Sachaufwandsträger zur bewussten und gesunden Ernährung gegeben?
4. Wieviele Projekte, die der bewussten und gesunden Ernährung in hohem Maße Rechnung tragen, wurden im Rahmen des Mittagstisches an Schulen beantragt?
5. Plant die Staatsregierung eine besondere Förderung solcher Projekte?

Antwort

des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**
vom 23.03.2006

Zu 1.:

Das Fach „Haushalt und Ernährung“ absolvieren alle Schülerinnen und Schüler der Realschule pflichtgemäß in der Jahrgangsstufe 7. In der gleichen Jahrgangsstufe der Hauptschule werden die entsprechenden Lerninhalte im Pflichtfach „Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich“ vermittelt.

Im Gymnasium werden hauswirtschaftliche Inhalte in vergleichbar dichter Form nur in der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Ausbildungsrichtung angeboten. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Pflichtfachs „Sozialpraktische Grundbildung“ umfangreiche Lernangebote zur Gesundheits- und Ernährungserziehung.

In den anderen gymnasialen Ausbildungsrichtungen vermittelt v. a. das Fach Biologie bzw. in der Unterstufe „Natur und Technik“ die genannten Inhalte: In Jahrgangsstufe 5 sind zwei Drittel der verfügbaren Stunden im Schwerpunkt Biologie für den Themenbereich „Der Körper des Menschen und seine Gesunderhaltung“ vorgesehen. Einzelne Unterrichtsinhalte sind z. B.

- Nahrungsbestandteile und ihre Bedeutung; ausgewogene Ernährung
- Sinnesorgane und Nervensystem: Vermeidung von Schäden durch gesundheitsbewusstes Verhalten
- Hygiene und Hautpflege; Vermeidung von Hautschäden
- Vermeidung von Verletzungen und Schäden des Bewegungsapparates.

Ergänzt werden diese Bemühungen durch den Sportunterricht ab Jahrgangsstufe 5, der im Rahmen des Lernbereichs „Gesundheit und Fitness“ Kenntnisse (z. B. sinnvolle Ernährung, Flüssigkeitshaushalt des Körpers, mögliche Gefahrensituationen im Sport) und Fertigkeiten (z. B. Messung der Pulsfrequenz, Ausdauertraining) für eine gesunde Lebensführung vermittelt.

Im Fach Biologie in Jahrgangsstufe 10 werden erneut Fragen der Ernährung und Gesunderhaltung aufgegriffen.

Zu 2.:

An der Hauptschule ist Projektarbeit eine Unterrichtsmethode um Lehrplaninhalte nachhaltig zu vermitteln. Sie ist im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik, zu dem auch das Fach Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich gehört, fester Bestandteil eines qualitativ hochwertigen Unterrichts und im Lehrplan für die Hauptschule auch so vorgesehen. Wenngleich Erhebungsdaten hierzu nicht vorliegen, darf davon ausgegangen werden, dass über den Pflichtunterricht hinaus zusätzliche Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis angeboten werden.

An vielen Realschulen werden – ebenfalls auf freiwilliger Basis – Projekte wie „gemeinsames Klassenfrühstück“ oder „gesundes Pausenbrot“ durchgeführt. Erhebungen darüber liegen ebenso wenig vor wie von Gymnasien, wo ebenfalls über den Pflichtunterricht hinaus Projekte zur Ernährungserziehung stattfinden. Besonders im Zusammenhang mit Förderausschreibungen („Essen was uns schmeckt“ – Einrichtung einer Schulcafeteria als Schülerfirma) und Wettbewerben (S.P.I.C.E. – Förderung von innovativem Cafeteria-Es-

sen; Adelholzener-Preis für die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Projekttags) werden in allen Schularten zusätzliche Projekte auf freiwilliger Basis durchgeführt.

Zu 3.:

Die Schulen erhielten ein Merkblatt des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zum Thema „Mittagsverpflegung in der Schule“. Darin wurden Informationen und Empfehlungen zu verschiedenen Systemen gegeben (Frisch gekochtes Essen, Regeneriersystem, Warmverpflegesystem, Mischküchensystem) sowie Hinweise auf weitere Informationsquellen.

Zu 4.:

Hierzu liegen keine Daten vor.

Zu 5.:

Eine finanzielle Förderung schulischer Mittags- oder Pausenverpflegung ist nicht geplant. Die Staatsregierung fördert ein gesundes Ernährungsangebot an den Schulen jedoch weiterhin durch Information und Beratung, Wettbewerbe sowie spezielle Hilfen etwa für Cafeterien.